

Netzwerk Seelsorge und Nachbarschaft/ Gemeinschaftsbildung
Konzept
Seelsorge in Sozial- und Kooperationsräumen

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
Bildung
Fachstelle ÄlterWerden
Seelsorge, Spiritualität, Projekte im Quartier
Pastorin Melanie Kirschstein
Max-Zelck Straße 1, 22459 Hamburg
Mobil 0176 23 23 81 38
melanie.kirschstein@kirchenkreis-hhsh.de
www.zusammenwir.de



Im sogenannten dritten Lebensalter, der nachberufliche Lebensphase etwa zwischen 60 und 80, suchen Menschen nach neuen Aufgaben, nach sinnvollem gutem Leben. Zugleich wird die Not im hohen Alter größer.

In Zeiten von Einsamkeit und Pflegenotstand ist es Aufgabe von Kirche und Diakonie, kooperativ mit Gemeinden und Einrichtungen vor Ort diese Bedarfe und diese Not wahrzunehmen und die eigenen Ressourcen vor Ort einzubringen. Seelsorge als Nachbarschaftskultur, Gemeinschaftsbildung, praktizierte Nächstenliebe, die Gestaltung eines guten Miteinanders und Füreinanders sind Sache von Kirche und Diakonie. Schon im 7. Altenbericht der Bundesregierung taucht hier die Formulierung auf: „Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“. Der gebräuchliche englische Begriff „Caring Communities“ beschreibt die notwendige Vision, tragende, unterstützende Nachbarschaftskulturen zu entwickeln.

Unser „Netzwerk Seelsorge und Nachbarschaft“ möchte gebildete Mitmenschlichkeit und gegenseitige Fürsorge in aktiven Nachbarschaften stark machen und dafür mit haupt- und ehrenamtlichen vor Ort Engagementräume und tragende Strukturen entwickeln.

Zusammen wollen wir Formen für sinnvolles Engagement, kreative Mitgestaltung, Herzensbildung und Gemeinschaft stärken und gestalten und

haben dabei Menschen in der nachberuflichen Lebensphase im Blick, die nach sinnvollem Engagement vor Ort suchen sowie auch die Not der Hochaltrigen.

Struktur in der Praxis:

- Eine hauptamtliche Pastorin/ Diakonin oder eine qualifizierte Ehrenamtliche entwickelt und leitet kooperativ mit dem Kirchenkreis/Pastorin Melanie Kirschstein (Projekt ZusammenWir/ Netzwerk Seelsorge und Nachbarschaft) einen **Basiskurs Einführung in seelsorgende Begegnung für Ehrenamtliche** – als Weg in eine fürsorgende Gemeinschaft und Nachbarschaft.
- Aus diesem Weg gemeinsamer Herzensbildung soll die **Entwicklung einer Gemeinschaft initiiert werden**, die sich gegen Einsamkeit und für ein gutes Miteinander gerade auch mit älteren Menschen im Sozialraum engagiert. Zusammenhalt und **Caring Community** werden miteinander gestaltet. Dazu soll etwa ein monatliches Treffen/ ein kreatives Mitbring-Abendessen („malGemeinschaft“) gehören wie auch (darin integriert) Begleitung, Supervision und gemeinsame Gestaltung anderer Ideen und Formate.
- Die entstehende Gemeinschaft der jüngeren Älteren bietet den Engagierten Zugehörigkeit, Sinn und Unterstützung. Zugleich besuchen und begleiten sie Hochaltrige und können auch weitergehende kreative Formate gegen Einsamkeit entwickeln.
- Die Hauptamtlichen sorgen gemeinsam mit den freiwillig Engagierten im Kooperationsraum für Vernetzung von Gemeinden, Einrichtungen und zB auch der ambulanten Pflege, erkundet Bedarfe und bringen Menschen zusammen. Womöglich stiften sie **kleine sorgende Gemeinschaften und dialogische Begegnungen** für ein seelsorgendes, begleitendes mitmenschlichen Miteinander – **MitMenschen unterwegs!** Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeit und Abstimmung in den/ mit den Gemeinden, mit Altenheimen und Pflegediensten – sowohl was Werbung für Ehrenamtliche angeht wie auch Bedarfe und Kontakte zu Menschen, die sich auf Begleitung freuen.
- Im Sinne des 7. Altenberichtes der Bundesregierung geht es um Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Nachbarschaften einer zu entwickelnden neuen **Care-Kultur** im Quartier. **Kooperation und Synergie**, Augenhöhe und gemeinsame Gestaltung eines guten Älterwerdens können von der Stelleninhaberin/dem Stelleninhaber nicht alleine „gemacht“ werden. Alle sind zuständig für diese zu stärkende

gemeinsame Haltung, für die „gemeinsame Sache“, ein gutes Leben mit und für Ältere zu gestalten. Im Sinne einer durch praktische Nächstenliebe sichtbare diakonische Kirche.

- Nachbarschaftskulturprojekte wie „Herzesspaziergänge“ und „Herzenswerkstatt“ oder „Gehspräche“ können als Format der Ermächtigung zu freiwilligem Engagement, Gemeinschaftsbildung und unterstützender Nachbarschaftskultur aufgenommen und ausgebaut werden.
- Der Geist des Projektes ist nicht Besuchsdienst und auch nicht Seelsorge im klassischen Sinne. Eher geht es um eine gebildete Mitmenschlichkeit, um das Miteinander und Füreinander einer selbst-bewußten und eingeübten-reflektierten Nachbarschaftskultur auf Augenhöhe. Im Englischen ist der „neighbour“ sowohl der Nachbar wie auch der „Nächste“. Es geht also um praktische Nächstenliebe, um Zusammenhalt und Zusammenleben gegen Vereinzelung und Einsamkeit, um Füreinander, das aus Mitweinander wächst - im Bewusstsein dessen, dass eine Begegnung pro Woche zum Beispiel Demenz, Pflegebedürftigkeit und Depression signifikant senkt.

Melanie Kirschstein, Oktober 24